

für Halle vierteljährlich bei postmässiger...
für unvollständig eingehende Manuskripte...

Saale-Zeitung.

Dreissundvierzigster Jahrgang.

wirden die Spaltenpreise aber beim...
Redaktion und Haupt-Verwaltung...

Nr. 530.

Halle a. S., Donnerstag, den 11. November.

1909.

Verwaltungsreformen in Preußen.

Am Freitag tritt im Ministerium des Innern die...
Anmeldungskommission zur Sitzung wieder zusammen...

Wir wünschen den Verhandlungen der Immediatkommission...
guten Erfolg. Eine Reform der inneren Verwaltung...

Die Sparparlament ist nicht in erster Reihe Ziel und Zweck...
der Reform, die vielmehr vor allem aus dem Verlangen...

Wir nehmen an, daß die Kommission sich auch mit der...
neuerdings vielfach erörterten Frage eingehend beschäftigen...

technischen Bildung und Praxis fordern eine höhere Berücksichtigung...
Innsbesondere ist Prof. Franzen von der Technischen Hochschule...

Die Kieler Werftaffäre vor dem Schwurgericht.

Das Interesse an den Verhandlungen im Kieler Werft...
prozeß, sowie an den Zuständen auf der Kaiserlichen Werft...

Geniileton.

M. G. Brehm.

(Zu seinem 25. Todestage.)

Am 11. November 1854 starb zu Rentzenhof bei...
Schleissdorf a. d. Orla Alfred Edmund Brehm, der berühmte...

Wenn irgend jemals bei einem unserer großen Geister...
geradezu sinnfällig demnachsteht, daß das Kind des...

Fortdauer des Werkprozesses in Verbindung steht...
Zu Beginn der heutigen Sitzung führt der Vorsitzende...

Schriftstücke aus den Akten verschwunden

sind. Ich habe damals festgestellt, daß diese Akten...
und Mappen wochen- und monatelang von dem Angeklagten...

Staatsanwaltschaft bewußt Briefe unterdrückt

hat. Vorl.: Soweit dürfen Sie nicht gehen. Frankenthal:...
Auch die Briefe, die von den Untersuchungsrichtern nach...

Reisepreparators und Begleiters zc. für Herzog Ernst II. von...
Sachsen-Coburg und Gotha mit Gertrude und Archäograph...

Über nicht nur, daß er Leben darstellte, bildet die...
Erklärung für die bei einem Zoologen beispiellose Popularität...

verhängen, um die Möglichkeit zu unterbinden, daß etwaige weitere Verbündelungen stattfinden.

Es wird dann der **A t t u a c a n d e r** als Zeuge vernommen. Der Zeuge war früher verdächtig gewesen, bei der Anfertigung der falschen Briefe beteiligt gewesen zu sein, das Verbrechen gegen ihn ist aber eingestanden worden. Unter seiner Aufsicht hat der Angeklagte Franzenthal die Massen mit den Briefen durchgehen lassen, Sander hat dabei seine Arbeiten verrichten müssen. Der Zeuge Sander wird nochmals gefragt, ob es möglich sei, daß Franzenthal unbekannt die Schriftstücke, die ihn belasteten, habe verschwinden lassen können. **Angell, Franzenthal:**

Ich bin doch kein Taschenspieler.

Vorj.: Ich achte nicht und ich habe es Ihnen doch hier vorgemacht (Zeigend). **Staatsanwalt:** Es war wahrlich ein Fehler, daß man dem beauftragten Beamten Arbeit gegeben hat. Ist es unmöglich, daß Franzenthal heimlich die Briefe anfertigen und einsammeln konnte? **Zeuge Sander:** Ich hätte das bemerken müssen. **Kriminalkommissar W a n n o w s k i** gibt an, der Zeuge Sander habe ihm ausdrücklich erklärt, er habe nicht genügend aufgepaßt. **Vorj.:** Die Briefe sollten dem Angeklagten Franzenthal eigentlich nicht vorgelegt werden, die Staatsanwaltschaft hat das nicht gewollt. Auf das Verlangen ist aber in einer Weise beantwortet worden, daß der betreffende Beamte ohne große Fahrlässigkeit annehmen konnte, er dürfe die Briefe dem Angeklagten vorgehen. — **Zeuge W a n n o w s k i:** Ich halte den Zeugen **S a n d e r** nicht für glaubwürdig. Er hat das Fehlen der Briefe erst im letzten Augenblicke gemeldet, als dies nicht mehr zu verheimlichen war. **Vorj. J. A. W a l l a c h** fragt den Zeugen **S a n d e r**, ob er irgend welche Zuwendungen von Franzenthal erhalten habe? Der Zeuge verneint dies. **Vorj. W a l l a c h** erklärt namens der übrigen Verteidiger, daß die Verteidigung noch nicht in der Lage sei, gegenüber der veränderten Sachlage bestimmte prozeßuale Verfügungen zu machen. **Vorj.:** Wir sind doch alle darüber einig, daß die Sache zu Ende geführt werden muß. Die Verteidiger bitten dann um genaue Bezeichnung der Briefe, die gefällig sein sollen. Der Erste Staatsanwalt stellt dies in Aussicht. Der Sachverständige **D r. J e r e r i c h** bekommt noch, daß auch das Papier der ersten und der falschen Briefe zu untersuchen sei. Darauf tritt eine Pause ein.

Nach der Pause gibt **Staatsanwalt N o i l s** der Verteidigung diejenigen Briefe und Abschnitte an, deren Echtheit von der Urteilsbehörde bestritten wird. Der Staatsanwalt teilt ferner mit, daß der Sachverständige **D r. J e r e r i c h** auch noch weitere Schriftstücke untersucht hat, die zwar echt seien, aber mit einer ganz anderen Tinte geschrieben sind, als die vorher untersuchten.

Hierauf wird in der **B e m e i s s u n g** Aufnahme fortgefahren. Ein **J u g e n d** **M e e n** war früher Arbeiter auf der Kaiserlichen Werft. Er gibt an, daß Direktor **H e i n r i c h** die Arbeiter immer angehalten habe, auf zu weichen, aber nicht zu weit. Es sei vorgekommen, daß auf bereits bearbeiteten Wagen nachträglich Altimaterial angebracht wurde. — Hierauf wird als Zeuge der **K a p i t ä n l e u t n a n t W e c k e r** vernommen, der seit 10 Jahren auf der Werft beschäftigt ist. Er befindet, daß Altimaterialien in allen Ressorts stets gefunden werden und erst dann nach dem Ausschlußmagazin gebracht werden. — Der Zeuge **S a u e r** ist der Werkmeister im Ressort **I V**. Er habe auch nie gesehen, daß etwa aus Bequemlichkeitsgründen Wiegungen unterlassen sind. — Zeuge **O e r m e i s t e r V o s h e** ist Leiter der Schlosser- und Schmiedewerkstatt. Auch dort werde alles vor dem Verschleßen vorgenommen, was nur irgend einen Wert hat. — Es wird sodann der **S p e i t e u r J h n s** vernommen. Dieser gibt an, daß er seit 20 Jahren auf der Werft zu tun habe. Der verstorbenen Speiteur Klüber sei in den letzten Jahren fast täglich auf der Werft gewesen und habe dort Materialien abgehoben. Er habe auch selbst öfters etwas gekauft. Auf Befragen des **R e c h t s a n w a l t s** **S t o b b** gibt der Zeuge noch an, daß der Angeklagte **H e i n r i c h** sehr genau gewesen ist. Auf die Frage, ob es vorkomme, daß auswärtige Kaufleute die Speiteure befragen, ob das Altimaterial gut oder schlecht sei, antwortet der Zeuge mit ja, auch Klüber sei wahrscheinlich gefragt worden. Klüber sei aber somit wenig gefällig gewesen. Dieser war auch Mitglied des Händlerrings und hat wohl auch Branchen bekommen.

Zeuge K i m m e l m a n n ist Kondant mit dem Titel

In den letzten Jahren seines Lebens unternahm er, wofol vor allem getrieben von der Sorge für die Zukunft der Seinen, Vortragsreisen nach den größeren Städten Deutschlands und hatte die Genugtuung, daß sich überall eine zahllose Hörerschaft zu seinen Füßen versammelte und begeistert seinen Worten lauschte. Eine solche Veranstaltung führte ihm 1883 auch über's Rhein nach den Vereinigten Staaten. Als ein Kranzer schon ging er fort, als ein dem Tode Verfallener kehrte er zurück, um sich wenige Wochen später unter den Klümpen der Heimat nach dem Vater zur ewigen Ruhe betten zu lassen. Die bedeutendsten dieser Vorträge sind jene, die in den "Gartenblättern" veröffentlicht worden. Nach seinem Tode erschienen sie gesammelt unter dem Titel "Vom Nordpol zum Äquator".

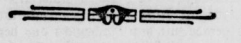
Was **B r e h m** hoffte, das "Tierleben" möchte sich in den gebildeten Familien einbürgern und zu einem Hausstunde im besten Sinne des Wortes werden, das ist geblieben, soviel das bei dem Stoffe dem Umfang und dem Kreise des Werkes überhaupt erachtet werden konnte. Diese Hoffnungen **B r e h m**s auch nach auf einen anderen Mann der Erfüllung immer näher zu bringen, denn hat das **W i s s e n s a p t h e k e** Institut einen kühnsten Versuch gemacht, indem es auserwählte Abschnitte aus dem "Tierleben" z. B. über die Elefanten, die Wölfe, die Rinder, die Fische, in die Sammlungen der **M e n s c h e n 10 K f. W i s s e n s a p t h e k e** aufgenommen hat. Mann werden jene Versuche fortgesetzt werden mit den nach der Natur vertriebenen Zeichnungen der unermüdeten Helfer **B r e h m**s, die einfließ die höchste Anerkennung **D a r w i n s** errannen, aber gar mit den wunderbarsten farbigen Tafeln der neuesten Aufträge? Die ardenen Verlaasfimen, in deren Besitz sich die Hauptwerke **B r e h m**s befinden haben in dieser Hinsicht eine Kulturzustände zu erfüllen. Was aber am allermeisten zu wünschen wäre, das ist eine Vollständige des "Tierleben" des **B r e h m** selbst als sein letztes Werk annehmen hat. 1878 ist es in 2 Auflagen bei **K l e m m e n** in **G o t t a u** erschienen; seitdem hat man nicht wieder von dem Buche vernommen. Das könnte auch ein **W i s s e n s a p t h e k e** sein zur Erinnerung des erlornen Interesses an unfernen edelsten Mitgeschöpfen in **W e i d** und **W i d** und ein **W i s s e n s a p t h e k e** neben die so sehr besaßene **W e r b u n d** der Heimat von ihren kühnsten Mitbewohnern und wäre damit zunächst auch die kühnste Ehrentafel für den, dessen **W i s s e n s a p t h e k e** diesen gelten sollen, für **A l f r e d** **E d m u n d** **B r e h m**.

"Magazin-Direktor" und als solcher Nachfolger des Angehängten **H e i n r i c h**. Er erklärt als selbstverständlich, daß es möglich sei, aus der Werft Altimaterial in größeren Mengen abzufahren, als auf dem **W i s s e n s a p t h e k e** bezeichnet. Auf Befragen des **R e c h t s a n w a l t s** **S t o b b** bekundet der Zeuge, daß das Amt des **H e i n r i c h** jetzt in zwei Teile geteilt sei. Er habe hauptsächlich den äußeren Dienst und sei damit völlig beschäftigt.

Heinrich sei überlastet gewesen.

Es wird dann eine Reihe von Rademeyern und Schirrmannern über die Frage vernommen, ob es möglich sei, daß Franzenthal auf bereits bearbeitete Wagen noch Zuwendungen gemacht habe. Sie erklären einstimmig, daß sie keine Zusage gegeben haben. Der Präsident meint, daß man wohl auf das Zeugnis einiger Werkarbeiter verzichten könne, die nur bekunden sollen, daß sie mit Zustimmung des Direktors **H e i n r i c h** dem Angeklagten Franzenthal bei der Verladung Hilfe geleistet, und dafür 2 bis 3 Mark erhalten haben. Es habe sich herausgestellt, daß dies im Interesse der Werft gewesen sei. Der Staatsanwalt bittet, die Zeugen nicht zu entlassen, da sie über Vorgänge bei der Verladung selbst Auskunft geben sollen. — **R e c h t s a n w a l t D r. S i e g e l:** Der Angeklagte Franzenthal hat heute vormittag eine erneuerte Erklärung abgegeben, daß die Staatsanwaltschaft bewußt Schriftstücke unterdrückt habe. **J u r i s t a r t W a l l a c h** und ich machen uns selbstverständlich diese Erklärung nicht zu eigen.

Am 4. U. U. werden die weiteren Verhandlungen auf Donnerstag vormittag vertagt.



Deutsches Reich.

Italien am Scheidewege.

(Eine Unterredung.)

4 Berlin, 11. Nov. (Privat-Telegramm.)

Ein Mitarbeiter der „R.“ hatte Gelegenheit eine Persönlichkeit, die zuzeit einen großen Einfluß in Italien ausübt, über die augenblickliche Stellung Italiens zum Dreibund zu befragen. Er erhielt folgendes: „Am offen zu sprechen,“ äußerte sich der Diplomat, „müß ich darauf hinweisen, daß ein großer Teil der italienischen Presse in das für und Wider des in Kürze ablaufenden Dreibundes eingetreten ist. Dies muß als Symptom betrachtet werden, moran auch die Meinung amtlicher Stellen und deren Ansicht von einer Opportunität des bisherigen Vertrags nicht ändern kann. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß die „Vox populi“ den Ausgang in der Erneuerung oder in der Vereinigung des bisherigen Bundes geben wird. Halten wir uns zum unparteiisch folgenden vor Augen: Es ist nicht zu verleugnen, daß der Dreibund ursprünglich für Italien kein Gutes hatte, es ist auch nicht abzuleiten, daß sich das Land unter dem Dreibund kräftig entwickelt hat. Einer Epoche der Entwicklung im Innern folgt in der Geschichte aber immer eine Zeit des Dranges nach ausfukreichem politischen Ansehen im Ausland. Das ist die Zeit der Fragen nach Konzeptionen. Diese Konzeptionen werden auch zur Erörterung kommen, wenn es sich um Erneuerung des Dreibundes handelt. Es ist daher befreiflich, daß sich außer Deutschland und Oesterreich auch andere Mächte bemühen, Italien für eine neue Allianz zu werden. Am inhemalichsten ist dies die Arbeit eines noch französischen Geschäftsträger in Rom in die Hand genommen worden, wobei die **W e i s e n s a n d e r t l i c h** beider Länder sehr nützlich war. Aber auch die **B e s e n g u n g** von **R a c c o n n i** ist ein Zeichen dafür, daß die **H e i n r i c h** des Dreibundes nicht liberal gleich eingeschätzt wird. Es ist durchaus nicht zutreffend, wenn man behauptet, in Italien habe das Vertrauen zu Deutschland gelitten. Es sind lediglich die alten Antimmigkeiten mit Oesterreich, die in Italien den Gedanken von erneuerten Konzeptionen im Dreibund reifen lassen, und man in Italien Deutschland als den Bruder Deutschlands an, richtig, richtig ist die **H e i n r i c h** von **R a c c o n n i** gegen Deutschland, ohne daß es eigentlich direkt gemeint ist. Es ist ja wahr, daß kein Land an ein anderes Konzeptionen erstehen kann, die einen letzten Stand angehen; ein verändertes Land muß aber von beiden Verbündeten verlangen können, daß es bei gerechten Forderungen seine Stimme gegen einen **D r i t t e r b ü n d** zu Gehör bringt. Wohl steht die Regierung durchaus auf einem dreibundfreundlichen Standpunkte, doch ist eben gerade in Italien zu sehr mit der Stimmung im Volk zu rechnen, das mit Oesterreich unter den augenblicklichen Bedingungen nur schwer fraternisieren möchte. Wir wollen hoffen, daß es dem deutschen Vertreter in Rom gelingen möge, in letzter Stunde noch vermittelnd einzugreifen; er erachtet hierfür als die gezeichnete Person und in Italien sollen sich oft Differenzen ausgleichen, die vorher unüberbrückbar erschienen.

Katholischer Friedhofsnote.

D. E. K. Der ganze **A m m e r**, den die ultramontane Unbilligkeit auf den **L o t h r i n g e r** Friedhöfen im **W e s t e** hat, kommt in einem Brief vom **A u s t r a d**, den ein alter evangelischer Pfarrer an die „Wartburg“ (S. Nov.) geschrieben hat. Da heißt es:

„Ich habe viele Fälle verurteilt, um die Hinterbliebenen nicht neuen Qualereien auszusetzen. Einmal bezug ich ein zwölfjähriges Mädchen in einem Ohlgarten, wie die **H e i n r i c h** zur **S c h e i d e n s e i t** in **S i d** Frankreich zu muhten. **V e r t o r b e n** wurden, um des **K r e d i t e s** willen, 2 Stunden weit, 5 Stunden weit, sechs Stunden weit, in 2 Fällen im **W i n t e r**, langsam auf **L e i t e r w a g e n**, in meine Gemeinde geführt. Einmal sprang eine Mutter mit dem **S a r g e** ihres Kindes auf einen Schlitte und fuhr, 20 Stunden weit, im **W i n t e r** bis zum **K i r c h h o f e** ihres **G e b u r t s u n t e r**. Eltern, deren Kind zwischen Dornen und Brennnesseln im **I n f a m e n**, „**E d**“ begrabung hing, **L a g e n** **R i c k**; aber sie wanderten aus. Einmal ging ich im **L o t a r** hinter dem **B e i d e n w a g e n**, vorüber am **G e m e i n d e f r i e d h o f e**, fünf Kilometer weit, nach drei **P r e d i g t e n**, bis in ein katholisches Dorf, das **n a c h** **f r e u n d l i c h e r** als das **N a c h b a r d o r f** war, das heißt viel christlicher. Einmal schlug der **S o h n** der **V e r t o r b e n** mit einem **F e l d s t e i n e** das **S c h i e s s** vom **K i r c h h o f e** herab. In anderen Fällen mußte der **S a r g** über die **K i r c h h o f m a u e r** **g e f a h r e n** werden, oder der

evangelische Pfarrer mußte warten, bis man an infamen **E d** ein dreieckiges **L o c h** (die Spitze unten) in dem **K i r c h h o f m a u e r** **g e t r o h e n** hatte. **R e g e l m ä ß i g** mußten die **D o r f s t r a ß e n** und die **L a t e n g r ä b e r** mit den **S c h i e s s e l n** **g e s c h w i n d e n**, ausgenommen in dem **L o t h r i n g e r** **D o r f e**, **w e l c h e m** der **d e u t s c h e** **E n d a m** den **J u r e** im **m e i s t e r** hinter dem **B e t t o r f a n g e** **h e r v o r**.
Der Brief bedarf wirklich keines Kommentars.

Der Kampf der Musiker.

Der Kampf, den die **M i t t e l m a i s t e r** seit Jahren gegen die **K o n z e r t e n** **g e h a b t**, hat in **B r e s l a u** eigenartig Konfessionen gehabt. **H e r** **H o f m a i s t e r** **D r. W e i ß** hat im Auftrag des **V o r s i t z e n d e n** des **B r e s l a u e r** **O r d e r s** **g e g r ü n d e t**, den an der **P r e s i d e n t** **M i t t e l m a i s t e r** die **H e i n r i c h** **b e f e h l**, daß sie nicht mehr mit den **O r d e r s** **g e h o r c h e n** **s c h ä f t l i c h** **J u r i s t e n** **z u s a m m e n** in **K o n z e r t e n** **m i t w i r d e n** **d ü r f e n**, für die vom **P r e s i d e n t** **O r d e r s** **g e g r ü n d e t** **m i t w i r d e n** **K o n z e r t e** **a u f h e b e n** zu wollen. In erster **H e i n r i c h** **n e h m e** **z u** die **T e i l n a h m e** von **M i t t e l m a i s t e r** **n a c h** **n i c h t** **d u r c h g e f ü h r t** werden können. **D e r** **G a m m e l** **D r. O e r m e i s t e r** **b e f e h l** aus dem **H o f m a i s t e r** **O r d e r s**, **w e l c h e s** **a b e r**, um die **E t a t l**, von 75-80 **M u s i k e r n** **z u** **z e h r t e m** **t e i l s** **d u r c h** **J u r i s t e n** **u n d** **t e i l s** **d u r c h** **M i t t e l m a i s t e r** **n e h m e n**, in **u n s e r e n** **K o n z e r t e n** **m i t w i r d e n**. **E s** **w ü r d e** **d e m g e m ä ß** die **V e r t r ä g e** **v o r n e h m e n** **k ö n n e n**. **E s** **w ü r d e** **d e m g e m ä ß** **n a c h** **M u s i k e r n** **z u** **S t a t e n** **k o m m e n**, **w e n n** **E u r o p e i s c h e** **M u s i k e r n** **n i c h t** **u n t e r** **M i t t e l m a i s t e r** **d e r** **E r l a u b n i s** **g e s e h e n** **f e l l e n**, **z u** **b e f e h l** **d a r a u f** **n a c h** **d e r** **„B e s e i t e** **J a n“** **g e m a n o t e r t**, **d a ß** **d e r** **P r e s i d e n t** **H o f m a i s t e r** **d u r c h** **j e t z t** **n e b e n** **A r t e n** **m i n i s t e r i u m** **u n t e r** **d e n j e n i g e n** **A m t s b e h o r d e n** **n e m a n n t** **w i r d**, **w e l c h e** **e i n e** **A u s n a h m e** **w i e** **d e r** **n a c h** **d e r** **T ä t i g k e i t** **d e r** **M i t t e l m a i s t e r** **a u f** **h a b e n** **z u** **d e n d e u t s c h e n** **R e i c h t a g** **g e r ü c k t** **h a b e n**. Ein **B e f e h l**, daß **M i t t e l m a i s t e r** **n i c h t** **m i t** **d e n** **J u r i s t e n** **i n** **K o n z e r t e n** **z u s a m m e n** **m i t w i r d e n** **s o l l e n**, **z e i t** **v o n** **G e n e r a l k o m m a n d o** **n i c h t** **e r l a s s e n**. **E s** **m ü ß** **d a h e r** **a u f h e b e n** **w e r d e n**, **m i t** **i n** **d e m** **A m t s b e h o r d e n** **i n** **d e m** **R e g i m e n t s b e f e h l** **v o r**, **i n** **d e m** **a n g e r e g t e n** **A n g e l e g e n** **i n** **V e r b i n d u n g** **z u** **t r e t e n**.

Partei-Nachrichten.

A b g. D r. W i e m e r über die politische Lage.
Ueber die politische Lage hat sich am Montag der **A b g. D r. W i e m e r** im liberalen Verein in **H ü r t z** in **B a g e r n** ausgesprochen.

D r. W i e m e r erklärte nach dem „**F r a n k. Z u r.**“: **K o n z e r t**, **Z e n t r u m** und **P o l e n** haben durch ihr **Z u s a m m e n t r e t e n** bei der **W e i s s e n s a n d e r t l i c h** **r e f o r m** der **V e r f a s s u n g** der **R e i c h s t a t e n** das **G e g e n** **g e g e n**. **W i r** **s i n d** **n u n** der **W e i n u n g**, daß das **P r ä s i d i u m** **a u c h** **d e r** **A u s t r a d** **d e r** **j e w e i l i g e n** **M e i n u n g** **z u** **s e i n** **m u ß**. **U n d** **w i r** **s i n d** **u n t e r** **n i c h t** **i m** **Z w e i f e l**, **d a ß** **d e r** **V e r t r ä g e** **v o n** **B a d e n** **u n d** **n a c h** **E r t w a n g e n** **d e r** **S c h w a r z** **b l a u e n** **W a g e n** **f ü r** **e i n e n** **e i n t r i t t** **i n** **d e n** **M i t t e l m a i s t e r** **i n** **d e n** **R e i c h s t a g** **s e i n** **w i r d**. **D i e** **L e i t e r s t a n d e** „**K r e z t a**“ hat allerdings gesagt, die **P r e s i d i u m** **w ü r d e n** **a u c h** **n i c h t** **z u g e l a s s e n**. **E s** **w a r** **a b e r** **e t w a s** **l a c k**. **W e n n** **d i e** **N a t i o n a l l i b e r a l e n** **u n d** **F r e i s i n n l i c h e n** **Z u s a m m e n g e h e n**, **z u** **s i e** **ü b e r** **100** **A b g e o r d n e t e** **u n d** **i m m e r** **n o c h** **k ä r f e r** **a l s** **K o n z e r t** **u n d** **P r e f e r e n t i a t i v e**. **W i r** **g e h e n** **n i c h t** **i n** **d e n** **P r ä s i d i u m**, **u n d** **i c h** **h o f f e**, **d a ß** **a u c h** **d e r** **N a t i o n a l l i b e r a l e** **die** **W e i n u n g** **h a b e n** **w i r d**, **i n** **d e m** **P r ä s i d i u m** **die** **G e h e i m n i s s e** **d e r** **S c h w a r z** **b l a u e n** **W a g e n** **z u** **f ü h r e n**. **M i t** **B e z u g** **a u f** **die** **p r e u ß i s c h e** **W a h l r e f o r m** **l a g t** **D r. W i e m e r:**

Für uns **A m t** **u n t e r** **z u s e n d e n** dem **N u r z u r e c h t** **u n d** **u n t e r e m** **A d e a l** **des** **W a h l r e c h t s** **e i n e** **s o** **w e i t** **K l a u s e** **m i t** **e t w a** **z w i s c h e n** **d e n** **m o r a l i s c h e n** **L e h r e n** **S c h a d e** **u n d** **h e r v o r** **T r i e b n i s s e**. **W i r** **s i n d** **j u r i s t i e n**, **w e n n** **w i r** **i n** **P r e u ß e n** **A o r e l** **d i r e k t e** **u n d** **g e h e i m n i s s e** **W a h l r e c h t** **e r z i e l e n**, **a l l e m** **a n d e r e n** **P r i n z i p i e n** **w e r d e n** **w i r** **a b e r** **u n t e r** **Z u s t i m m u n g** **v e r l a s e n**.

(Auch diese Erklärung wird natürlich die Sozialdemokratie nicht abhalten, in ihren Wahl-Flugblättern die besagte **S c h a u e r m a r** **n u n** **d e n** **S c h e d i g k e i t e n** **d e s** **F r e i s i n n** **i n** **d e r** **W a h l r e f o r m** **z u** **w i d e r h o l e n**.)

§ Der diesjährige **B e r e i t e t a g** **d e r** **n a t i o n a l l i b e r a l e n** **P a r t e i** **f i n d e t** **a m** **5. D e z e m b e r** **1909** **i n** **W i e n** **h e r v e r** **z u** **t r e t e n**. **W ä h r e n d** **d e r** **V e r m i t t l u n g**, **w i e** **i m m e r**, **i n** **u n s e r e n** **O r g a n i s a t i o n s** **k o n z e r t e n** **n e h m e t** **i c h**, **w i r d** **a m** **N a c h m i t t a g** **e i n e** **g r o ß e** **ö f f e n t l i c h e** **V e r s a m l u n g** **a b g e h a l t e n** **w e r d e n**, **i n** **d e r** **d e r** **R e i c h s t a g s** **g e o r d n e t e n** **H e r r n** **W a s a r t h** **u n d** **V e n t e** **ü b e r** „**D i e** **n a t i o n a l l i b e r a l e** **P a r t e i**, **R e i c h s t a g s** **r e f o r m** **u n d** **L a n d w i r t s c h a f t**“ **p r e d i g e n**, **w ä h r e n d** **H e r r** **F a h r b e i t e r** **D i t o** **G r u s o n**, **d e r** **L a n d t a g s** **s t a n d t h e n** **f ü r** **M a g e b u r g**, **ü b e r** „**D i e** **n a t i o n a l l i b e r a l e** **P a r t e i** **z u** **I n d u s t r i e**, **S a n d e l** **u n d** **G e m e i n e**“ **s p r e c h e n** **w i r d**. **D i e** **R e i c h s t a g s** **u n d** **L a n d t a g s** **g e o r d n e t e n** **d e r** **F r a n z i n g** **w e r d e n** **a u c h** **t ä g l i c h** **z u** **g e h o r c h t**. **D i e** **V e r b a n d l u n g e n** **w e r d e n** **g e l i e b t** **d u r c h** **d e n** **1. V o r s i z e n d e n** **d e r** **n a t i o n a l l i b e r a l e n** **P a r t e i** **i n** **d e r** **W e i n u n g** **S a d s i e n**, **H e r n** **L a n d t a g s** **g e o r d n e t e n** **K a m m e r g e h e i m e r** **E u g e n** **G ö f f e r**. **D i e** **Z e n t r a l l a g e** **A m t s b e h o r d e n** **i n** **d e r** **W e i n u n g** **w i r d** **d a s** **b e t r a g e n**, **d a ß** **i n** **d i e s e m** **J a h r e** **die** **B e t e i l i g u n g** **e i n e** **a b e n d e r s** **f a r t e** **w e r d e n** **w i r d**. **B e i** **d i e s e m** **G e l e g e n e** **w i r d** **n o c h** **e r w ä h n e n**, **d a ß** **u n s** **die** **G e h e i m n i s s e** **d e r** **n a t i o n a l l i b e r a l e n** **P a r t e i** **g e b e t e n** **h a t**, **z u** **A u s t r a d** **z u** **b r i n g e n**, **d a ß** **die** **A d r e s s e n** **v o n** **H e r r e n** **e n t g e g e n** **n i m m t**, **z u** **d e r** **O r g a n i s a t i o n** **d e r** **n a t i o n a l l i b e r a l e n** **P a r t e i** **i n** **d e r** **P r o v i n z** **n i c h t** **a n g e h ö r e n**, **d i e s** **a b e r** **t u n** **m ö g l i c h**. **D i e** **G e h e i m n i s s e** **b e f i n d e t** **s i c h** **M a g e b u r g**, **S c h w i b l o g e n** **2.** (T. 488).

Kleine politische Nachrichten.

K a e s e r c h e **i n** **d e r** **b a d i s c h e n** **R e i c h s t a g**.
Der deutsche Kaiser trifft nächsten Dienstag, mittags 1 Uhr, zum Besuch der Großherzogin-Witwe in Karlsruhe ein. Nach dem anschließenden Aufenthalt wird der Kaiser weiter am Donnerstag in Stuttgart, wo auch der Erzherzog-Thronfolger von Oesterreich zur Jagd erwartet wird.

Der neue Kammergerichtspräsident.
Zum Präsidenten des Kammergerichts ist der Präsident des Oberlandesgerichts in Celle, **W i l h e l m** **H e i n r i c h**, ernannt worden.

Die behauptet
die Part
ausgeh
die in d
amer be
s und
Freie m
Beschl
Götting
Bei b
die 3 R
zähmen.
in de
Sozialde
wollen b
jammung
demotrat
4
ruffig
3
angef
Welfen
hinter d
big gem
ne u
für d
Die
Ständ
in Einl
Politik
geine
7
bis 1
h a n d
6
Deutsch
werde
gäht
in
a d l
Analen
dunkel
werden.
Ueberrag
G e n e r a l
n e i t m a n
„Meim
güthigen
Länder
Zeit, daß
come an
Bafiff n
die Frage
nandes
G werden.
Wir
sicht uns
sich warte
Weltmarkt
abzereje
libere, z
Ullstekt

Die deutsch-englischen Beziehungen. Mit den deutsch-englischen Beziehungen beschäftigt sich auch der Pariser „Temps“. Er stellt fest, daß eine unleugbare Verbesserung der Spannung eingetreten sei, und bemerkt zum Schluß: „Es ist nicht Sache Frankreichs, sich in die Angelegenheiten des andern Staates zu mischen, aber Frankreich, das selbst friedlicher bei allen Schwächen ist, wünscht aufrichtig, daß alle, die den Frieden wollen, sich im Geiste des Friedens betätigen. Das können Frankreich und England tun, unsere Wünsche begleiten sie.“

Sozialdemokratischer Sieg.
Bei den Stadtverordnetenwahlen in Neumünster siegten die 3 Kandidaten der Sozialdemokraten mit 750 gegen 720 Bürgerl. Stimmen. Auch in Hannover unterlagen die bürgerlichen Parteien bei den Stadtverordnetenwahlen in der 3. Abteilung gegen die Sozialdemokraten, die vier Sitze gewannen. In Kassel wurden bei den Ergänzungswahlen in der Stadtverordnendenversammlung in der 3. Abteilung ebenfalls sämtliche vier Sozialdemokraten mit großer Mehrheit gewählt.

Ausland.

Freundliche Nachbarn.

Die Botschaft hört sich wohl...

Die guten Vorläufe, von denen die englische und russische Presse ab und zu erfüllt ist, wenn es gilt, den ungenügenden Frieden über die deutschen Vorkriegsleistungen und die angeblich über alle Maßstäbe erhabenen Vorfällen unserer Weltpolitik ein Ende zu machen, sind gelegentlich des Londoner Besuchs des Staatssekretärs Dernburg wieder lebendiger geworden. So leitete die „Rovosje Wremja“ über den neuen Russen-Deutschland-Vertrag, der durch die Einkünfte der russischen Militärbudgets gekennzeichnet ist. Diese Einkünfte werden dem einseitigen Teil der öffentlichen Meinung verbannt, der dafür stünde, daß das Militärbudget mit dem Einkommensvermögen der Bevölkerung in Einklang gebracht und dafür eine vorsichtige äußere Politik betrieben werde. Eine solche Politik beabsichtige keine Vergrößerung der Streitkräfte. Die direkte Folge einer solchen Politik wäre die Verrechnung mit England, nachdem Deutschland von der bis 1917 beschlossenen Flottenvergrößerung Abstand genommen hätte. Das Blatt meint, jeder Schritt Deutschlands zur Einstellung der bedrohlichen Rüstungen werde von der öffentlichen Meinung in Rußland freudig begrüßt werden.

In ähnlichem Sinne schreibt die Londoner „Wall Street Gazette“. Unsere Beziehungen zu unserem großen Nachbarn auf dem Gebiete des Handels und der Schifffahrt jenseits der Nordsee sind genau das Vorjahr besser geworden. Wir hoffen, daß Staatssekretär Dernburg die Überzeugung mit nach Hause nehmen wird, daß es nicht England's Sache ist sein wird, wenn der deutsch-englische Weltkampf jemals anders, als friedlich wird. — Auch „Weltminister Gazette“ führt aus: Die Verlegung des deutsch-englischen Zeitungshaders ist ein großer Segen. Die beiden Länder seien einander auf die Knieen, und es war hohe Zeit, daß sie zur Ruhe kamen. Wenn diese Ruhe lange genug anhölt, wenn die Staatsmänner die Zeit des Waffenstillstandes ernsthaft ausnützen werden für die Fragen, welche die beiden Länder trennen, so dürfte manches Schredgespenst und mancher Argwohn vertrieben werden.

Wir fügen hinzu: „Der Worte sind genug gemessen, jetzt sind nun endlich Taten sehen!“ Die werden freilich auf sich warten lassen. England ist zäh und weis, was für seine Weltmachstellung auf dem Spiele steht. Deutschland andererseits darf nichts veräumen, seine Weltstellung zu sichern, zumal einem Abwärtigen gegenüber, dessen Strupelhaftigkeit und Brutalität in der Politik aus der Geschichte

genugam bekannt sind. Was Druck und andrerlei, ist es, herausgefallen aus einer ruhmvollen traditionellen Politik, zu einer Bedeutungslosigkeit im internationalen Leben herabgelunken, die nur verständlich ist, wenn man in Betracht zieht, daß es sich Großbritanniens mit Leib und Seele verschrieben hat.

Die Kretzfrage.

Konstantinopel, 11. Nov. Wegen der seitens Griechenland erfolgten Besetzung der Pariser und irrischen Städte hat die Presse die Verstärkung der Kräfte in Brest an.

Die „Times“ erklärt, anscheinend offiziell inspiriert, in einer Besprechung über die Kretzfrage: Gewisse weniger informierte Kreise glauben, daß die Lage in Griechenland eine günstige Gelegenheit bietet, um die sofortige Lösung der Kretzfrage herbeizuführen, aber für die Regierungen der Schwärme wird die Lage wahrscheinlich einen dringenden Grund geben, um zu verweigern, daß die Kretzfrage jetzt in diesem Augenblick wieder aufgeworfen wird. Uebrigens mußte man sich in der Türkei klar werden, daß, wenn eine Agitation an der griechischen Grenze eintritt, diese wahrscheinlich auch auf andere Grenzen überzutreten würde.
Der Petersburger Korrespondent desselben Blattes berichtet: Die russische Regierung sei keineswegs willens, die Kretzfrage in irgend einer Form wieder zu eröffnen, wie dies die Türkei beantragt habe. Das Kabinett von Petersburg sei hierüber völlig einig mit den anderen Regierungen.

Ein Beruhigungsversuch.

Entgegen einer kürzlichen Meldung des Pariser „Matin“ betont das „Giornale d'Italia“ auf Grund einer Information aus authentischer Quelle, daß in Raconnet keine Abkommen zwischen Rußland und Italien unterzeichnet wurden. Die Feststellung der Uebereinstimmung der beiderseitigen Interessen und Gesichtspunkte erfolgte auf mündlichem Wege, wie auch die Erörterung über die diplomatische Aktion, deren Ziele in dem bekanntesten antiken Communiqué niedergelegt sind, mündlich erfolgte. Dazu macht das Blatt noch darauf aufmerksam, daß es sich hier um Ziele handelte, mit denen auch die österreichische Regierung übereinstimmte.

Keine Tagesnachrichten.

Kaiser Franz Josef dankt dem Polenklub.
S. Aus Wien wird gemeldet: Der Kaiser hat den galizischen Landesmannminister Dr. Dulemba in Audienz empfangen, wobei er die innerpolitische Situation besprach, und seine besondere Anerkennung über die letzte, streng sachliche Führung der Geschäfte durch das Kabinett in Wien erteilt in den jetzigen schwierigen Zeiten ausdrückte. Der Kaiser dankte dem Polenklub für seine die Regierung unterstützende Politik und erwiderte diese Bemühungen fortzusetzen. Auf die Tischchen hat diese Kundgebung der Krone einen tiefen Eindruck gemacht, wenn sie auch erklärt, daß dadurch an ihrer Haltung nichts geändert werde.
Eine Censurakt.
In Budapest zirkulieren Gerüchte, daß im Ministerrat beschlossen sei, für den Fall, daß die Zuggruppe eine friedliche Lösung der ungarischen Krise unmöglich machen sollte, den ungarischen Feindtag sofort anzustellen.

Die Espionage-Angelegenheit Parisot
aufzuklären, ist die französische Polizei eifrig bemüht. Der Gegenespionagebericht enthielt Angaben nach Albanien, um die Beziehungen, die Parisot zu Personen in Hull und Nancy hatte, zu ermitteln. Die Polizei hat weiter zahlreich Korrespondenten, die Parisot mit anderen Personen führte, beschlagnahmt. Diese Korrespondenzen hat zu neuen Verhaftungen geführt. Aus ihnen geht hervor, daß Parisot tatsächlich im Auftrage

einer fremden Macht gehandelt hat! Die Geheimnisse der ganzen Espionageorganisation sind aufgedeckt. Die Untersuchung wird längere Zeit in Anspruch nehmen. Eine Reihe weiterer Verhaftungen steht unmittelbar bevor.

Entschuldig!
Das oft gut informierte Beszarder Blatt, „Sonno“ meldet: Prinz Georg werde noch vor Sonntag seine Auslandsreise antreten. Der Prinz habe sich nach einer abermaligen Enterte mit dem König entschlossen, Serbien so rasch wie möglich zu verlassen.

Verhaftung des Leutnants Demitshagos.
Schiffleutnant Demitshagos, ein Freund Tapalbos', der an der Mauterei unmittelbar beteiligt war, teilte dem Staatsanwalt seinen Aufenthalt in Athen mit und erklärte, er stehe sich den Behörden zur Verfügung. Er wurde gestern normirtig verhaftet und nach kurzem Verhör ins Gefängnis überführt.

Sportnachrichten.

Ein Strahrenrennen, welches am 7. November auf der Streek-Goslar-Halbfließ-Goslar stattfand, brachte dem bekannten Brennvorfahrter F. Witzhof den ersten Preis. F. Weber, der dieselbe Marke benutzte, wurde Dritter.

Schachweltkampf Janowski-Lasker in Paris. Die neunte Matchpartie fand am Schluss der ersten Sitzung bereits zugunsten Laskers. Sie wurde gegen fortgesetzt und von Lasker mühelos gewonnen. Der Stand des Wettkampfes ist jetzt: Lasker sieben, Janowski zwei.

Galleischer Marktbericht vom 11. November.

Gier pro Mandel	1,20 - 1,40 Rp.	Wollfisch pro Stück	0,05 - 0,20 M.
Guster pro Stück	0,70 - 0,75	Weißhohl pro Stück	0,05 - 0,25
Schaber pro Stück	1,75 - 2,50	Rohrstrich pro Pfd.	0,10 - 0,15
Schnee pro Stück	1,25 - 3,50	Blumenholz pr. St.	0,10 - 0,30
Enen pro Stück	2,75 - 4,00	Wirsingholz pr. St.	0,04 - 0,07
Grüne pro Stück	5,00 - 7,00	Rohrstrich pr. St.	0,05 - 0,05
Kuchen in v. Saar	1,00 - 1,50	Rehrath pro Stück	0,02 - 0,05
Wepel pro Mandel	0,20 - 0,80	Wahschene 2 Bund.	0,05 - 0,10
Wieren pro Mandel	0,20 - 1,00	Rohscheln pro Pfd.	0,05 - 0,05
Wraumen pro Pfd.	0,04 - 0,06	Sellerie pro St.	0,05 - 0,05
Wrische pro Pfd.	2,50 - 3,50	Kochschiff pr. St.	2,50 - 3,50
Kaminiden pro Stück	1,10 - 1,80	Wund	0,03 - 0,04
Höhehauer pr. St.	0,80 - 1,20	Schweinefleisch Pfd.	0,25 - 0,25
Teleschälme pr. St.	3,25 - 4,00	Dammfleisch	0,75 - 0,90
Polanensbühner St.	1,80 - 2,25	Rindfleisch	0,10 - 0,90
		Kalbsteif	0,90 - 1,30

Meteorologische Station.

	10. November 9 Uhr abends	11. November 7 Uhr morgens
Barometer Mittelmeter	740,8	740,8
Thermometer Celsius	3,8	3,4
Rel. Feuchtigkeits	85%	88%
Wind	SW 1	SW 1

Maximum der Temperatur am 10. Nov.: 6,3° C.
Minimum in der Nacht vom 10. Nov. zum 11. Nov.: 2,9° C.
Niederschläge am 11. Nov.: 7 Uhr morgens: 0,5 mm.

Wetter-Vorhersagen.

- 12. November: Mehr trüb, harte Winde, mild.
- 13. November: Stille mit Sonnenschein, angenehm, warm.
- 14. November: Bieleck heiter, bei Wolkenzug, ziemlich warm.
- 15. November: Bewölkt, bedeckt, mild, windig.
- 16. November: Mehr trüb, mild, Regenfälle.
- 17. November: Wolkig, mild, teils Regen.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg;
für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinmann; für Ausland, Letzte Nachrichten und Sport: Erik Goldow; für den Jurellisten und Vermittler: Paul Schaumburg; für den Inseratenteil: Friedrich Endrusat; Druck v. Verlag von Otto Hendel.
Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfasst 12 Seiten —

Knaben-Anzüge und Knaben-Paletots

sind diesmal in wirklich grossartiger Auswahl in den modernsten und vornehmsten Fassons bei Weiss vertreten.

Preiswürdigkeit und Auswahl können von keiner anderen Seite erreicht werden.

- | | | | |
|-----------------|-----------------|------------------------|------------------|
| Blusen-Anzüge | Kittel-Anzüge | Manchester-Anzüge | Knaben-Paletots |
| Matrosen-Anzüge | Schiller-Anzüge | Original Kieler Anzüge | Knaben-Pelerinen |
| Norfolk-Anzüge | Sammet-Anzüge | Original Kieler Pyjaks | Knaben-Schwitzer |

Knaben-Joppen, warm gefüttert, von 2²⁵ M. an.



S. Weiss,

Halle a. S. am Markt.

Eingang jetzt von der Seite, Gr. Märkerstrasse.

Die Eröffnung des Neubaus findet nächste Woche statt.

